

**Suyang Kim**, wurde in Südkorea geboren. Sie studierte in Seoul und Linz, wo sie ihre Diplomprüfung mit einem Debüt am Brucknerhaus verbinden konnte. Daneben Studien in Klavierkammermusik bei Till Alexander Körber, Rundfunk- und CD-Aufnahmen mit dem Danube Ensemble, zahlreiche Preise und Auszeichnungen: u.a. ein Stipendium am Glinka-Konservatorium in Nishninowgorod/Russland und das Bösendorfer Stipendium. Internationale Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin, Korrepetitorin an der A.-Bruckner-Universität Linz.



**Werner Neugebauer**, geb. 1967 in Graz, erster Violin-Unterricht an der Linzer Musikschule. Studium am „Mozarteum“ bei Prof. Irmgard Gahl. 1991 Konzertdiplom mit Auszeichnung. Weitere Studien bei Prof. Ernst Kovacic in Wien, daneben intensive Beschäftigung mit Barockgeige. Ab 1993 Mitglied der Camerata Academica, es folgten zahlreiche Auftritte mit namhaften Künstlern und Ensembles aus ganz Europa. Unterrichtstätigkeit seit 1993 als Lehrbeauftragter für Violine an der Universität „Mozarteum“, seit 2008 auch an der Bruckneruni Linz. Werner Neugebauer spielt eine Geige von Francesco Rugieri aus dem Jahre 1696, eine großzügige Leihgabe des Fürsten Starhemberg.



**Andreas Pözlberger**, erster Violoncellounterricht am Bruckner-Konservatorium Linz bei Karl Picker, später bei Wilfried Tachezi am Mozarteum Salzburg. (Abschluss 1986). Postgraduelles Studium bei László Mező in Budapest und kammermusikalische Studien u.a. bei Sandor Vegh u. Walter Levin. Andreas Pözlberger ist als Kammermusiker im Tassilo-Quartett, George Crumb-Trio und im Kammerorchester Harmonices mundi tätig. Konzertreisen führen ihn durch viele Länder der Welt. In leitender Funktion an der A.-Bruckner-Universität Linz.



**Brigitte Guttenbrunner**, geboren und wohnhaft in Sierning /OO, studierte neben dem Lehramt für Hauptschulen Sologesang und Szenische Darstellung am Brucknerkonservatorium (Prof. Gerald Trabesinger, Prof. Thomas Kerbl). Meisterkurse bei K. Widmer, F. Schulz, S. Greenberg und S. Geszty folgten ebenso, wie zahlreiche Auftritte als Kirchenmusik- und Liedsängerin. Am Landestheater Linz, bzw. bei div. Opernfestivals des Landes verkörperte sie zentrale Figuren in Mozarts „Don Giovanni“, „Zauberflöte“ und „Die Entführung aus dem Serail“.



## Anmeldung, Information und Kontakt:

### Pro Diagonal

Forum für Musik, Wissenschaft und Pädagogik

Sand 13, A-4650 Lambach  
Tel.: +43 (7245) 20 964  
office@prodiagonal.at  
www.prodiagonal.at

Bankverbindung:  
Sparkasse Lambach  
Kontonr. 7701-002706  
BLZ: 20317



**Astrid Kranawitter**, erster Unterricht mit acht Jahren an der Landesmusikschule Steyr in den Fächern Klavier bei Prof.Emmo Diem und Querflöte bei Marina Landerl, nach der Matura am Bundesgymnasium Steyr Studium am Brucknerkonservatorium Linz bei Prof. Horst Matthäus und Prof.Anton Voigt im Fach Klavier, sowie Querflöte bei Prof.Peter Kapun. Seit 1989 Lehrtätigkeit im oö.Landesmusikschulwerk in den Fächern Klavier und Korrepetition, ihr besonderes Interesse gilt der Klavierkammermusik.



**Christian Havel**, studierte am Bruckner-Konservatorium in Linz (bei G. Trabesinger, u. Th. Kerbl), und an der Musikuni Wien (bei N. Shetler). Meisterkurse bei K. Widmar, R. Holl, D. Lutz und G. Janowitz. 1996-98 war Christian Havel Mitglied des Wiener Staatsopernchores. Daneben Erarbeitung eines vielseitigen Repertoires im Passions- und Oratorienfach, aber auch Lied und Oper gilt ein reges Interesse. Engagements von vielen namhaften Partnern, Ensembles und Festivals, u.a. bei den Festspielen Europäischen Wochen Passau, bei den Gmundner Festwochen, beim Brucknerorchester Linz, den St. Florianer Sängerknaben, u.v.a.



**Peter Deinhammer**, geb. 1971, gelernter Schmied, studierte zunächst am Bruckner-Konservatorium Linz (Orgel bei August Humer, Klavier bei Johannes Marian), später Musiktheorie und Analyse bei Clemens Kühn an der Musikhochschule Dresden. Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an den Universitäten Salzburg und Wien. Dozent an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, Musikalischer Leiter am Barocktheater Lambach, vielseitige Betätigung als Wissenschaftler, Musiker, Pädagoge und Veranstalter. Verheiratet mit Monika, 4 Kinder.



**Dino Sequi & Gerhard Hofer**, das Klavierduo wurde 1999 mit dem Ziel gegründet, das abwechslungsreiche und vielfältige Repertoire für Klavier zu vier Händen und für zwei Klaviere verstärkt im heutigen Konzertbetrieb zu verankern. Bei der Zusammenstellung der Programme legen die Künstler besonderen Wert auf inhaltlich durchdachte Konzepte. Sie widmen sich sowohl dem klassischen Repertoire, als auch der Moderne; viele Uraufführungen haben sie in ihrer mehr als 10-jährigen Zusammenarbeit gespielt, von einigen Werken sind sie die Widmungsträger. Beide unterrichten am oö Landesmusikschulwerk.



## Preise:

15,00 € Abendkassa  
10,00 € ermäßigt (Schüler und Jugendliche, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler)  
60,00 € Abonnement (alle 6 Konzerte)  
Kinder unter 15 Jahren gratis

Vorreservierungen per Mail oder Telefon möglich (Kontaktdaten siehe oben)  
(Vorverkauf 14,00 € / 7,00 €)

## Der Beethoven-Zyklus im Barocktheater Lambach

Rückblick:  
2007/08 – Streichquartette  
2008/09 – Werke f. Violoncello, Violinsonaten

Vorschau:  
2010/11 – Die 32 Klaviersonaten

# konzertreihe



## Ludwig van Beethoven gesamtaufführungen III

klaviertrios - lieder - werke für klavier zu vier händen

barocktheater  
lambach

## LUDWIG – JOSEPHINE – MINONA Ein Trio ohne Musik.

Alarm im Beethoven-Tempel. Gewieftete Forscherinnen haben erfolgreich versucht, tief in das Menschsein jenes seligen Meisters vorzudringen, dessen künstlich despotischer Blick von vielen Denkmalsockeln aus über die Köpfe seiner Spezies hinwegfegen muss. Jenseits seiner Verdienste um die Musik setzte die kanadisch-österreichische Musikologin Rita Steblin plausibel nachvollziehbar den Namen *Josephine Brunsvik* in den legendären Platzhalter seiner „Unsterblichen geliebten“ ein und bringt den Komponisten darüber hinaus erstmals nach 196 Jahren öffentlich in Verbindung mit seiner Tochter Minona. Sie ging vermutlich 1813 aus der komplizierten Beziehung zwischen Ludwig und Josephine hervor. (siehe ÖMZ, 2/2009)

Momentmal – der postantike Halbgott soll sein geniales Tun durch genetisches Wirken prolongiert haben? Er ist also herniedergekommen. Ein Weihnachten der Kulturgeschichte? Nein. Undenkbar. Seine kultig-verschrobene Singleexistenz soll nun ein familiäres Trio flankieren? Nein. Aber warum fällt dieser Gedanke so schwer? Die Zeitgeister stilisierten Beethoven zum Heros, zum Titanen der Töne. Freiwillig kriechen die nachgeborenen Zunftgenossen im Staub, kommt das Gespräch erstmal auf ihn. Brahms gestand, dass niemand ahne, „*wie unsereinem zu Mute ist, wenn man immer so einen Riesen hinter sich marschieren hört*“. Von Wagners Wahnvorstellung, er sei zu Beethoven nach Wien gepilgert, ganz zu schweigen. Und alle reden sie vom Titanen. Und alle hören sie sich diese Mär mit Eroica, Appassionata & Co. zurecht. Doch jede Gesamtauführung bringt Erkenntnisgewinn über seine lebensdurchdrungene, variable, meist fern jeder Heroik stehende Kunstwirklich-

keit. Und dann noch diese Vaterschaft! Also doch ein Mensch, ein Unerlöster, ein „Unsereriner“? – Ludwig-Josephine-Minona, der Blick auf diese Drei verändert jedenfalls die Welt. Und auch die Musik. Nicht, dass man glatterdings Instrumente mit Personen verbindet, auch wenn die Versuchung nahe läge, Ludwig ans Klavier zu setzten, das Violoncello als Inbegriff der Weiblichkeit zu interpretieren und die Geige als diminuiertes Violoncello dem Töchterlein zuzuordnen. Nein, zu maniert wäre dieser Vergleich. Genug damit, seine Musik mit neuen Ohren zu hören.

Können wir den Geist der Klaviertrios, vom fulminanten op.1 bis zum üppig-musengeküssten op.97, seiner Selbsterklärung überlassen, versprechen die heiteren Werke für Klavier zu 4 Händen einen sommerlich-leichten Abend, drängt sich zu den Liedern doch noch ein Wort auf. Gibt es einen Zusammenhang zwischen Ludwig, Josephine und dem Liederkreis *An die ferne Geliebte*? Ja. Fast plakativ tangiert der Titel eine allgemeine Sensibilität der Zeit: zu tiefst romantisch, dramatisch, Entbehrungen suggerierend, leidend, leidenschaftlich kommt er daher. Doch wie grausam konterkarierte das kalte Leben Beethovens die poetische Schicksalsbetrachtung des Dichters am warmen Schreibtisch. –

Wie sagte Leo Tolstoi: „*Alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist auf ihre eigene Weise unglücklich.*“ Ludwig-Josephine-Minona.

### KLAVIERTRIOS

Suyang Kim, Klavier  
Werner Neugebauer, Violine  
Andreas Pözlberger, Violoncello

**1. Abend** **Sa. 24. Okt. 2009**  
Trio Es-Dur, Op. 1/1  
14 Variationen, Op. 44  
Trio B-Dur, WoO 39  
Trio D-Dur, Op. 70/1  
„Geistertrio“

**2. Abend** **So. 22. Nov. 2009**  
Trio G-Dur, Op. 1/2  
Trio Es-Dur, WoO 38  
Trio Es-Dur, Op. 70/2

**3. Abend** **Sa. 23. Jän. 2010**  
Trio c-Moll, Op. 1/3  
10 Variationen über  
„Ich bin der Schneider Kakadu“, Op. 121a  
Trio B-Dur, Op. 97 „Erzherzog – Trio“

### LIEDER

**4. Abend - Damenabend** **Fr. 23. April 2010**  
Brigitte Guttenbrunner, Sopran  
Astrid Kranawitter, Klavier

„Mignon“, „Sehnsucht“, „Der Wachtelschlag“  
„An die Hoffnung“, „Ich liebe dich“, u.v.a.

**5. Abend - Herrnabend** **Sa. 24. April 2010**  
Christian Havel, Tenor  
Peter Deinhammer, Klavier

„Adelaide“, „Die Himmel rühmen“, „Flohlied“  
„Der Kuß“, „An die ferne Geliebte“, u.v.a.

### KLAVIER zu 4 HÄNDEN

Klavierduo Dino Sequi & Gerhard Hofer

**6. Abend** **Sa. 19. Juni 2010**  
Sonate D-Dur, Op. 6  
8 Variationen über ein Thema  
des Grafen Waldstein, WoO 67  
3 Märsche, Op. 45  
Große Fuge, Op. 134, u.a.

**Konzertbeginn**  
20:10 Uhr

**Veranstaltungsort**  
Stift Lambach - Barocktheater